



Antrag
XVIII. Wahlperiode 2016 - 2021

Datum	Drucksachenummer	Aktenzeichen
Glashütten, den 01.10.2019	163/GV	
Antragsteller		
Beratungsfolge	Termin	Bemerkung
Gemeindevertretung	18.10.2019	

Antrag der FDP-Fraktion zum Radwegeausbau zwischen den Glashüttener Ortsteilen sowie zur Anbindung der Gemeinde Glashütten an die Nachbarkommunen

Anfrage:

Der Gemeindevorstand wird beauftragt folgende Punkte zu prüfen:

- Welche Trassen eignen sich zum Bau, bzw. Ausbau von Radwegen zwischen den Ortsteilen Schloßborn und Glashütten sowie zwischen Glashütten und Oberems?
- Welche Trassen eignen sich zur Anbindung des Radverkehrs zwischen der Gemeinde Glashütten und den Nachbarkommunen, insbesondere der Stadt Königstein?
- Mit welchen Kosten wäre beim Ausbau der einzelnen Trassen zu rechnen, und welche Kosten würde der begleitende Ausbau der Wege-Beleuchtung verursachen?
- In welchem Zeitrahmen ließen sich diese Vorhaben jeweils verwirklichen?
- Welche Fördermittel stünden vom Land Hessen und/oder vom Bund zur Verfügung?
- Wie groß wäre die Kostendeckung durch Fördermittel für die verschiedenen potentiellen Vorhaben?

Begründung:

Glashütten ist aufgrund seiner Zersplitterung in drei räumlich voneinander getrennte Ortsteile in besonderem Maße auf ein funktionsfähiges innerörtliches Verkehrsnetz angewiesen. Dabei spielte bisher vor allem das Straßenverkehrsnetz für den motorisierten Individualverkehr per PKW sowie für den ÖPNV per Bus die dominierende Rolle.

Radfahrern, Fußgängern und Rollstuhlfahrern stehen bisher nur einige nicht oder wenig ausgebaut und unbeleuchtete Wald- und Feldwege zur Verfügung um die Distanzen zu den benachbarten Ortsteilen zu überwinden. Die Notwendigkeit der Anbindung der Ortsteile Schloßborn und Oberems an die in Glashütten vorhandene Versorgungsinfrastruktur gebietet es, das Verkehrsnetz zu verbessern und weiter auszubauen. Radfahrer und Rollstuhlfahrer hatten dabei bisher das Nachsehen.

Die im Straßenbild immer sichtbarer werdenden E-Bikes und E-Roller, aber auch elektrische Rollstühle helfen dabei, die vorhandenen topographischen Höhenunterschiede zwischen den Ortsteilen für immer weitere Bevölkerungskreise überwindbar werden zu lassen. Das geht jedoch nur, sofern ausgebaute und befahrbare Wege vorhanden sind.

Bedeutsam ist auch, daß ein funktionierendes Radwegenetz für die Kommunen im Hochtaunus eine nicht unerhebliche touristische Attraktivitätssteigerung zur Folge haben würde. Angesichts der im Rhein-Main-Gebiet konkret im Bau und in der Planung befindlichen Rad-schnellwege sollten die Taunuskommunen aufpassen, in diese Vorhaben mit eingebunden zu werden und nicht den Anschluss an die Region zu verlieren.

Dem Rad- und Fußgängerverkehr kommt auch im ländlichen Raum eine immer größere Bedeutung zu, kann er doch einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimaschutz, Lärmschutz, Ressourcenschutz und Gesundheitsförderung leisten.

Das Land Hessen bietet mit seiner Nahmobilitätsstrategie – Mobiles Hessen 2020 – den Kommunen Unterstützung dabei an, die Voraussetzungen für mehr Nahmobilität mit dem Fahrrad und zu Fuß zu schaffen und zu verbessern. In diesem Rahmen und darüber hinaus stehen nicht unerhebliche finanzielle Fördermittel für Maßnahmen und Projekte zur Stärkung der Nahmobilität in Hessen sowie zur Verkehrsinfrastrukturförderung, Mobilitätsförderung und Städtebauförderung zur Verfügung.

Dr. Stefan John
Vorsitzender der FDP-Fraktion